



AMBIGUITÄTSTOLERANZ

Diese Stärke besteht darin, mit mehrdeutigen oder gar als verunsichernd empfundenen Lebenssituationen umgehen und Widersprüchlichkeiten aushalten zu können. Wie können wir uns selbst in scheinbar widersprüchlichen Settings schützen? Was hilft uns, Stress in interkulturellen Spannungsfeldern abzubauen?



INTERPRETATIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht in der Fähigkeit, weiße Flecken in Landkarten, Kunstwerken, Texten oder Musikstücken zu deuten und auch menschliches Handeln mit eigener Bedeutung zu belegen. Hört man den Klang zwischen den Noten? Spürt man die Botschaft nicht gesprochener Wörter? Sieht man den möglichen Gegenstand eines Kunstwerks immer wieder neu?



OFFENHEIT Diese Stärke besteht darin, sich dem Lauf der Dinge und der Begegnung mit seinen Mitmenschen ohne Erwartungshaltung zu widmen. Was genau machen wir, wenn wir uns auf neue Erfahrungen einlassen? Wie erreichen wir Unvoreingenommenheit gegenüber uns fremden Kulturen, Traditionen und Religionen?



LERNFÄHIGKEIT Die Stärke des sich-weiterentwickeln-Wollens ist eine der am meisten beanspruchten Fähigkeiten des Lebens: Ein 4-jähriges Kind stellt am Tag 400 Fragen und erwirbt bis zu seinem 5. Geburtstag mehr Wissen als in den folgenden 50 Jahren. Was genau aber treibt uns da an? Wodurch zeigt sich erworbenes Wissen? Was tun wir um, Fehler nicht zu wiederholen?

METHODENKOMPETENZEN



PLANUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke zeigt sich im Gefühl für Machbarkeit und analytischer Vorstellungskraft, um Methoden und erforderliche Dinge zur Erreichung eines Zieles sinnvoll zu ordnen. Wodurch genau können wir zukünftige Unternehmungen gedanklich vorwegnehmen und ihre Durchführbarkeit einschätzen? Welche Rolle spielt hierbei unsere Intuition?



PROBLEMLÖSEFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht darin, dass man nicht mit demselben Denken weiteroperiert, das zuvor einen Fehler oder ein Problem hervorgerufen hat. Gibt es vielleicht ein anderes Denken, das generell weniger nach Fehlern sucht? Das sich mehr an Erfolg und Gelingen orientiert? Wie können wir diese beiden Denkweisen voneinander unterscheiden?



ORGANISATIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke zeigt sich in der Übersicht aller erforderlichen Schritte und einem vernetzenden Denken für die beteiligten Personen bei der Durchführung einer Aufgabe. Wie kann man alle Faktoren einer Prozesssteuerung mit Augenmaß berücksichtigen? Wie wichtig ist hierbei das Prüfen der Effektivität der eigenen Vorgehensweise?



REFLEXIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht unter anderem darin, den Dingen so wie sie sich einem darstellen und genauso auch sich selbst auf den Grund gehen zu wollen. Warum handeln wir so wie wir handeln? Wieso sind die Verhältnisse so wie sie sind? Denken wir über unser Nachdenken nach?



KONTEXTUELLES DENKEN & ÜBERSETZUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke liegt in der Vernetzung unterschiedlicher (kultureller) Perspektiven und deren Aufbereitung für alle an einem Prozess Beteiligten. Wie können wir vermitteln, dass es Positionen gibt, die sich ausschließen, aber beide im Recht sind? Wodurch können wir Globales auf Regionales übertragen und umgekehrt? Woher kommt unser Gespür für die Heterogenität einheitlich wirkender Gruppen?



MEDIENKOMPETENZ Diese Stärke umfasst neben der sachgemäßen und kritischen Nutzung von (elektronischen) Kommunikationsmitteln auch deren Rezeption und interaktive Verwendung sowie deren (technische) Weiterentwicklung. Was können wir durch das Abrufen oder Verbreiten von Informationen bewirken? Wo finden wir Informationen und wie eigentlich die richtigen? Das Internet hat unsere Welt positiv verändert, doch vor welche Herausforderungen stellt es uns?



KREATIVITÄT Diese Stärke zeigt sich in allen Lebenslagen im Kombinieren von Dingen, die nicht zusammen gehören, auf dem Weg zu einer Problemlösung oder einer Vision. Wie aber kommen wir zu neuen Ideen? Welche Rolle spielen dabei Freude, Spaß, Übung und Hindernisse? Was kann die Überzeugung von der eigenen Vision dazu beitragen?



PHANTASIE Diese Stärke besteht in der Erschaffung kleiner und großer geistiger Welten jenseits des sinnlich Erfahrbaren. Ist diese »Kraft« wirklich unbegrenzt verfügbar? Was tun wir eigentlich, wenn wir ihr freien Lauf lassen? Wo ist der Sitz dieser Kraft?



AUTONOMIE Diese Stärke besteht in der Fähigkeit, ganz für sich allein sprechen und handeln zu können, weil man sich als durch und durch eigenständiges Wesen empfindet. Verdankt man denn sein Handeln dem Denken allein? Was wäre anders, wenn man nicht über „Gott und die Welt“ und sich selbst nachdenken würde? Was bewirkt das Wörtchen »Selbst« in diesem Zusammenhang?



EXPERIMENTIERFREUDE Diese Stärke zeigt sich in der Freiheit des Improvisierens, indem Bekanntes mit leichter Geste in unerwartete Kontexte gestellt wird, um etwas völlig Neues, Fiktives oder gar Utopisches entstehen zu lassen. Welche Grenzüberschreitungen sind hier vielleicht erforderlich? Was machen wir mit unserer Angst vor dem Scheitern?



GESTALTUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke ist die Kunst, Farben, Klänge, Worte, Dinge, aber auch die Beziehungen des Lebens in eine bewusst gewählte Form zu bringen, oder sie so anzuordnen, dass sie unseren unverwechselbaren, ästhetischen Ausdruck darstellen. Was braucht es, um sich mit einem eigenen Entwurf für ein »Werk« zu zeigen? Woher nehmen wir den Glauben an das Einzigartige und noch nie Dagewesene?



ZUVERLÄSSIGKEIT Diese Stärke besteht in einem angemessenen Pflichtbewusstsein, das aus einem Gefühl von Partnerschaft heraus erwächst. Wie können wir es schaffen, uns gegenüber anderen als berechenbarer Partner zu zeigen? Woher kommt unsere Selbstdisziplin?